

# Der Glaube an Träume.

Man greift die Zahl derer, die an ihre Träume als Zukunftsbilder glauben, wohl nicht zu hoch, wenn man sie mit rund 50 Prozent aller Menschen bezeichnet. Tausend Gelehrte und erste Wissenschaftler könnten den wissenschaftlichen Nachweis dafür erbringen, daß einem irgendwelchen zukünftigen Ereignisse nur durch Zufall im Traume erscheinen könnten, so würden doch 100.000 Leute dagegen aufstehen und sagen: — aber meine Träume gehen immer in Erfüllung! Dieser Glaube an Träume ist natürlich ein Stückchen Aberglauben. Was ist überhaupt ein Traum? Er ist die Tätigkeit des sogenannten Unterbewußtseins. Unter Unterbewußtsein versteht man aber in allgemeinen einen trüben Spiegel, in dem die vorausgegangene Tätigkeit des Bewußtseins wiedergebildet wird. Der Mensch nimmt am Tage irgendwelche Eindrücke wahr, er hat Erlebnisse und Gedanken. All das teilt sich seinem Gehirn mit. Es verflüchtigt sich nicht gleich wieder, sondern es bleibt eine sehr lange Zeit darin haften. Dabei haben wir nämlich ein Erinnerungsvermögen. Während der Nacht ruht nun die Tätigkeit unseres eigentlichen Bewußtseins und berichtet nur eine Art Notdienst, das ist das Unterbewußtsein. Dieses Unterbewußtsein ist unfähig, selbständig Eindrücke und Erlebnisse aufzunehmen, und es ist ja auch durchaus nicht vornehm, weil wir ja des Nachts im Bett schlafen keine neuen Eindrücke zu gewinnen haben, dafür verarbeitet es die vorausgegangenen Ereignisse und Erlebnisse. Aber es verarbeitet diese nicht, um sie vielmehr zu sondieren, sondern im Gegenteil, es läßt sie alle durcheinander und übereinander tanzen, es ist fast wie beim Film, ein Bild wird über das andere geschoben. Es kann ja auch nichts sondiert werden, da über Nacht die Denkfähigkeit ruht. So erscheinen im Traum lauter Sachen wüst durcheinander. In wenigen Sekunden spielen sich Ereignisse von gestern mit Begegnissen, die länger als zehn Jahre zurückliegen, wieder. So träumen wir immer nur von der Vergangenheit, von vergangenen Ereignissen, von vergangenen Erzählungen und vergangenen Geschichten. Träumen wir einmal von der Zukunft, so nicht ohne deswegen, weil unter Nachdruck in der Lage wäre, einen Blick in die Zukunft zu tun, oder weil uns irgend eine Eingebung höherer Mächte gegeben wird, sondern höchstens nur darum, weil wir uns in Wachzustand bereits mit unserer Zukunft einmal beschäftigt hatten. Natürlich gibt das Unterbewußtsein auch von dieser Sache nur ein Gerücht und nichts Einwandfreies wieder. Darum soll und darf man den Träumen nicht glauben, und soll nicht annehmen, daß sie sichere Räucher der Zukunft sind!

Frederik

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 23. Oktober 1931.

**Wettervorhersage für den 24. Oktober.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Vorherrschend wolfig und vorübergehend auch trübe bis Regen. Temperaturen, besonders nachts höher, kaum oder nur vereinzelt Nachtfrost. Temperaturen möglicherweise bis zu etwa 10 Grad ansteigend, schwache bis mäßige Winde, vorherrschend aus südlichen Richtungen.

**Daten für den 24. Oktober 1931.** Sonnenaufgang 6,37 Uhr. Sonnenuntergang 16,50 Uhr. Mondaufgang 16,6 Uhr. Monduntergang 4,15 Uhr.

1601: Der Astronom Ludo Probe in Prag gest. (geb. 1548).

1648: Westfälischer Friede zu Münster und Osnabrück: Ende des 30-jährigen Krieges.

1798: Der Dichter August Graf von Platen-Hallermund in Ansbach geb. (gest. 1835).

## Fleischer-Fach-Ausstellung in Rieta.

Am Sonntag, dem 25. 10. 31, findet im Hotel zum Stern die Fleischer-Fach-Ausstellung statt. Wir erfahren hierzu noch, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider die Ausstellung pünktlich 11 Uhr eröffnet wird, wozu die Einwohnerschaft von Rieta und Umgegend herzlich eingeladen ist. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir nochmals auf die so reichhaltig besetzte Ausstellung hinweisen, da das Interesse wohl ein allgemeines sein dürfte. Man muß den Fleischern wirklich Dank sagen, daß sie zum Wohl und Wehe des verehrten Publikums sich die erteilte Mühe gegeben haben, auf die Verbesserung und Verschönerung der Fleisch- und Wurstwaren Bedacht zu sein. Ganz besonders machen wir die Hausfrauen auf die so appetitlich hergerichteten Platten der verschiedensten Wurstarten, Salate, Mayonnaisen, Salsen, Apfelforten, Braten, Buzgen, Schinken und Speckseiten, sowie die feinsten Wurstarten wie Teewurst, Bierwurst, Gänseleberpastete, Wildschweinefleisch, Rouladen, Pöseln, Galantinen, und sogar gefüllte Spanferkel, aufmerksam. Der Besuch dieser Ausstellung ist wirklich lohnend und jedem zu empfehlen, da der Unkostenbeitrag auf 20 Pfg. herabgesetzt ist. — Abends von 7 Uhr ab findet als Abschluß im Saale des Hotel zum Stern ein Festball statt. Dabei haben alle Gäste Gelegenheit, unentgeltlich eines von den zehn ausgelegten Wurst- u. Schinkenpräparaten zu gewinnen.

**Kirchliche.** Nächsten Sonntag, den 25. Oktober, findet die diesjährige Kirchengemeindeversammlung statt. Die Predigt im Hauptgottesdienst vormittags 9 Uhr hält Herr Pfarrer Bed. Abends 8 Uhr wird ein Familienabend in der Ehrenterrasse abgehalten, bei dem der kirchliche Jahresbericht erstattet werden wird. Danach wird der Direktor des Volkskirchlichen Laienbundes, Herr Diete, über die Befähigung der Gottesdienstmänner sprechen. Das Musica-sacra-Quartett unter der Leitung von Fräulein Annemarie Schönebaum hat in dankenswerter Weise den musikalischen Teil des Familienabends übernommen. Die Gemeindeglieder werden herzlich gebeten, am Hauptgottesdienst und am Familienabend teilzunehmen.

**Vordienst.** Sonnabend, den 31. Oktober — Reformationsfest — findet eine Brief-, Geld- und Vortagsausstellung statt; sonst wird der Vordienst wie an Sonntagen wahrgenommen.

**Bürgersteuer 1931.** In Ausführung der Verordnungen des Reichspräsidenten wegen Erhebung der Bürgersteuer 1931 hat das Sächsische Ministerium des Innern eine Ausführungsverordnung erlassen, die in Nr. 247 der Sächsischen Staatszeitung zum Abdruck gelangt. Gleichzeitig werden die Verordnungen des Ministeriums des Innern über die Bürgersteuer vom 2. Oktober 1930 und vom 12. März 1931 aufgehoben.

**Nur erste Musik am Buß- und Totensonntag.** Nach der Verordnung vom 16. Februar 1926 dürfen am Bußtag, am Totensonntag und am Vorabend des Totensonntages Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften nicht stattfinden. Am Bußtag und am Totensonntag darf nur erste Musik geboten werden, auch sind nur solche theatralische und kinematographische Vorstellungen gestattet, die dem Ernste des Tages entsprechen. Marschmusik und -gesänge sind als verbotene Musikdarbietungen im Sinne dieser Verordnung anzusehen.



Wohlfahrtbriefmarken der Reichspost  
Gültig bis 30. Juni 1932

**Geheimerie Lohnverhandlungen.** Gestern fanden in Dresden die Lohnverhandlungen für die ostsächsische Textilindustrie statt. Sie wurden bereits nach kurzer Dauer ergebnislos abgebrochen, da keine Einigung erzielt werden konnte.

**Aus dem Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt.** Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt Sachsen sind die Beitragseinnahmen im Jahre 1930 um etwa 14 Prozent gegen das Vorjahr zurückgegangen, während die Rentenkost erheblich gestiegen ist. Bei der weiter fortschreitenden Verschlechterung der finanziellen Lage der Invalidenversicherung können die Ausgaben im laufenden Jahre nicht ohne Rücksicht auf das Vermögen bestritten werden. Die Decksicherung wurde unbeschränkt aufrecht erhalten.

**Reichsbahn ermäßigt Fahrpreis zum Besuch von Theater- und Orchesterveranstaltungen.** Vor nicht allzulanger Zeit sind die Reichsbahndirektionen ermächtigt worden, verkehrsweise die aufstrebenden Sonntagsfahrten am Mittwoch mit einer Geltungsdauer von 12 bis 24 Uhr an Besuchern von Theater- und Orchesterveranstaltungen auszugeben. Die Vergünstigung, die 1/2 des Fahrpreises beträgt, sollte zunächst auf den Besuch solcher Theaterveranstaltungen und Orchesterkonzerte beschränkt werden, die gemeinnützige Zwecke verfolgen, durch das Reich oder die Länder unterhalten oder wesentlich unterstützt werden und von den Landesbehörden anerkannt sind. Diese Begrenzung hat sich als zu eng erwiesen. Die Reichsbahndirektionen sind deshalb neuerdings ermächtigt worden, verkehrsweise die Fahrpreisermäßigung in gleichem Umfange auch den Besuchern anderer gleichartiger Theaterveranstaltungen (Schauspiel-, Opern- und Operettenbühnen, nicht aber Varietétheatern, Lichtspielhäusern, Marionettentheatern usw.) zugänglich zu machen.

**Heiße Getränke bei Erkältungen!** Die erste Regel bei der Behandlung einer Erkältungskrankheit ist die schnelle Hervorbringung von Wärme. Heiße Getränke sind ein beliebtes Hausmittel. Man erzielt damit vortreffliche Wirkungen, und es sind nicht nur örtliche Wirkungen, die einen Gelundheitsbeinfluss ausüben. Jede erkrankte Hausfrau weiß, daß bei Heiserkeit z. B. ein Glas heiße Milch oder heißes Zitronenwasser von Vorteil ist. Wichtig ist die allgemeine Wirkung des heißen Getränkes auf den Körper. Jemand hat sich erkältet und dabei einen Mittelohrkatarrh davongetragen, Schiess oder Rheumatismus. Die Wärme, die mit der heißen Milch in den Körper gelangt, teilt sich vom Magen und Darm aus auch dem Blut mit. Der ganze Blutkreislauf wird angeheizt, geht schneller vor sich und damit kommt in der gleichen Zeit mehr Blut zu der kranken Stelle und mit ihm auch mehr Heilkräfte. Heiße Milch beispielsweise regt die Nierenstätigkeit an. Das bedeutet erst recht eine notwendige Entlastung des Körpers von Bakterienabfällen und Väterienstoffen. Weil eben die Nieren alles ausscheiden müssen, was im Körper an Abfällen schlüpfiger Art entsteht, werden sie leicht bei Erkrankungen in Mitleidenschaft gezogen. So ist eine Nierenentzündung häufig die Folgeerscheinung einer vorausgegangenen Wundentzündung. Die Anregung der Nierenstätigkeit durch heiße Milch beugt auch hier bestens vor.

**Die Verlängerung der Krüsenunterstützung.** Bekanntlich ist die Bezugsdauer für die Arbeitslosenunterstützung auf 20 Wochen herabgesetzt worden und für die Saisonarbeiter sogar auf 16 Wochen gesenkt. Ten folgenden politischen Vorstellungen war es gelungen, zu erwirken, daß entsprechend dieser Kürzung die Arbeitsfürsorge eine Verlängerung erfahre, so daß die Unterstützungsberechtigten Arbeitslosenunterstützung und Krüsenunterstützung zusammengekommen, die alte Geltung ausfüllen. Die Verordnung über die Verlängerung der Krüsenunterstützung ließ aber lange auf sich warten, so daß neuerdings wieder Beschränkungen aufkamen, man wolle es doch bei einer generellen Einschränkung der Geltungsdauer der Unterstützung belassen. Wir hören nun von maßgebender Stelle, daß die entsprechende Verordnung nunmehr in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll.

**Kuviel Geschäfte zwischen Tier und Angel.** Der Hauserhandel hat in letzter Zeit wieder einen außerordentlichen Umfang angenommen. Man fährt dieses Ueberhandnehmen zum Teil auch darauf zurück, daß von der im Gesetz über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen vorgezeichneten Möglichkeit des Erlasses oder der Ermäßigung der Wandererwerbsteuer in immer größerem Umfang Gebrauch gemacht wird. Demgegenüber scheint der Hinweis angebracht, daß die ein lebendes Gewerbe betreibenden, von denen im Gegensatz zum Wandererwerb erhebliche Kommunalsteuern und sonstige Abgaben und Lasten erhoben werden, von dem Hauserwerb nicht in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden dürfen.

**Zur Bruchgefahr bei Eiern.** In letzter Zeit wird nicht selten darüber geklagt, daß die Bruchgefahr bei dem Versand von Eiern erheblich zugenommen hat. Man führt diese Erscheinung vielfach darauf zurück, daß die Eihälter zu wenig kalkhaltige Nahrung erhalten. Dieser Gesichtspunkt darf bei der Eierzeugung nicht unberücksichtigt bleiben. Abgesehen von den Preisabfällen, die sich bei zerfallenen Eiern ergeben lassen, kann dieser Mangel zu einer Stärkung der Stellung der Eiererzeuger führen.

**Schlagwild Jagdglück.** Mentler Dennis in Schlagwitz erlegte auf der Jagd drei Mehe, davon zwei auf einen Schuß. Doppelglück hat bei Großwild selten, so daß es sich im vorliegenden Falle um besonderes Jagdglück handelt. **Keuren.** Diensthabläm. Eine Persönlichkeit von seltenem großen Dienstversteher und treuem Pflichtbewußtsein, Frä. Martha Straube, die Inhaberin der hiesigen Postagentur, kann heute auf 25 Jahre Tätigkeit im Dienste der Reichspost zurückblicken. 11 Jahre war sie ständige Vertreterin und anschließend daran 14 Jahre selbst Inhaberin der Postagentur.

**Meilen. Schadenfeuer.** In Garlebach fiel das Anwesen des Zimmermanns Meier mit massivem Schieferdach einem nächtlichen Schadenfeuer zum Opfer. Außer einem bei Pentner schweren Schwein sind große Vorräte und Hauswerkzeug mit verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Brandstiftung.

**Dresden.** Die Räte des Schuhmacherhandwerks. In der gestrigen vormittag abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Schuhmacherzunft, an der auch Vertreter der staatlichen und sächsischen Behörden, der Gewerkekommission sowie des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks teilnahmen und in der auch der frühere Finanzminister Dr. Weber das Wort ergriff, wurde gegen die behördliche Reglementierung der Stellung genommen. Es gelangte einstimmig eine Entschließung zur Annahme, in der namentlich die Schließung der städtischen Werkstätten in Dresden und Befreiung der kleinen Handwerksbetriebe von der Mietzinssteuer verlangt werden. Ein entsprechender Antrag wird den Stadtverordneten unterbreitet werden. Nach der Versammlung begab sich eine Abordnung, bestehend aus drei Obermeistern, nach dem städtischen Bürgeramt, um die Forderungen des Schuhmacherhandwerks vorzubringen.

**Leipzig.** Durch lockende Farbe verbrüht. Am Donnerstag vormittag ereignete sich in einem Fabrikbetrieb am Wilsdruffer Weg ein schwerer Unfallsfall. Der mit dem Aufkochen von Farbe beschäftigte 61-jährige Arbeiter August Schlimfog stand auf einer Erhöhung neben dem etwa 800 Liter fassenden Kessel. Als er sich zu wenden bemühte, wurde er von dem ausströmenden Dampf geblendet und am sofortigen Schließen der Sicherheitsvorrichtung gehindert. Im nächsten Augenblick löste die Farbe, ein Teil schon aus der Ventilöffnung heraus und ergoß sich über den Arbeiter. Schlimfog erlitt an beiden Beinen schwere Verbrühungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**Leipzig.** Obst verkaufen leicht gemacht. In Leipzig ist ein Mann aufgetreten, der Obst in die Häuser brachte und behauptete, gewisse im Augenblick abwesende Bewohner hätten bei ihm Obst bestellt; er ließe es jetzt ab und er bitte, den Betrag für die Nachbarn auszugeben. Es stellte sich nachher heraus, daß diese Nachbarn eine Bestellung nicht abgegeben hatten; im übrigen entpahr auch die Beschaffenheit des zurückgelassenen Obstes keinesfalls dem dafür erlegten Preis. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

**Chemnitz.** Verkehrsunfall. Am Mittwoch wurde an der Ecke Hainstraße-Bettendorferplatz ein 57 Jahre alter Arbeiter von einem Kraftwagen angefahren und umgerissen. Der Arbeiter erlitt durch den Sturz eine Gehirnerschütterung, so daß sich die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

**Reulichen (Ergeb.)** Durchgehende Pferde. Auf dem Gutshof des Landwirts Reulichen ging am Dienstagabend ein Pferdepaar durch und überfuhr den Kutscher. Der Mann erlitt einen doppelten Beinbruch und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**Kue. Töblicher Verkehrsunfall.** Mittwochabend wurde auf der Neuh. Schneberger Straße der 60 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kramer von einem stadteinwärts fahrenden Schneberger Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Kramer, der einen Halswirbelsäulenbruch davontrug, wurde auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Zwickau.** Unregelmäßigkeiten bei einer Bankfalle. Bei der Zahlstelle der Beamtenbank Leipzig hier selbst hat der Revisor der Gesellschaft das Fehlen von 14.000 Mark Kassengelder festgestellt. Der Verlust des Geldes wurde Mitte Juni offenbar, obwohl er wahrscheinlich noch weiter zurückliegt. Die Angelegenheit wurde aufgedeckt, als infolge der Bankfeiertage die Schalter geschlossen werden mußten und die Leipziger Zentrale von der Zwickauer Zahlstelle 15.000 Mark anforderte, die nach Leipziger Berechnung hier hätten vorhanden sein müssen. Der Revisor der Zahlstelle Zwickau, Oberpostsekretär Thimmmer, redete sich zunächst darauf hin aus, daß er nicht wisse, wo das Geld liege. Später behauptete er, es wäre ihm am 4. Mai gestohlen worden; er glaube nicht, die Person des Diebes zu kennen. Die Leipziger Beamtenbank hat die Angelegenheit der Kriminalpolizei übergeben. Thimmmer verließ das Amt des Kassierers mit seiner Frau nebenamtlich, wofür er eine Entschädigung von 120 Mark monatlich erhielt. Von der Beamtenbank Leipzig wird noch mitgeteilt, daß die Guthaben bei der Bank nicht gefährdet seien.

**Zwickau.** Drei Geldschrankeneinbrecher festgenommen. Am Mittwochmorgen wurden in dem Verwaltungsgebäude des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins drei Geldschrankeneinbrecher von der Polizei überführt. Die Einbrecher hatten bereits einen Schrank angebrochen. Die Festgenommenen trugen geladene Schusswaffen und eine Menge Einbruchswerkzeug bei sich. Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, handelt es sich bei den Einbrechern um drei hier wohnhafte Arbeiter.

**Penz.** Aus der Haft entlassen. Der Haftbefehl gegen den ehemaligen Direktor der hiesigen Spar- und Kreditbank Max Erbacher ist nunmehr aufgehoben und Erbacher aus der Unterjuchungsanstalt im Chemnitzer Untersuchungsgefängnis entlassen worden. Die gegen ihn anhängigen Verfahren wegen unangenehmer Urkundenfälschung und Unterschlagungen nehmen ihren Fortgang.

**Glauchau.** Erfreuliches Ergebnis der Nothilfe. Wie im Vorjahre ist auch für den Winter 1931/32 ein großzügiges Nothilfswerk zugunsten der Erwerbslosen eingerichtet worden. Neben zahlreichen anderen Hilfsmaßnahmen wurden vor allem auch Sammlungen durchgeführt, die bis jetzt den Betrag von 7001 RM. erbrachten. Vor allem hat sich die hiesige Industrie sehr rege an der Sammlung beteiligt und hat außerdem laufend für den Winter Unterstützungen für die Nothilfe zugesagt. Die Arbeiternothilfe hat ebenfalls bereits 2200 RM. neben zahlreichen Sachspenden durch Sammlungen aufgebracht. Beide Nothilfswerke ergänzen sich gegenseitig in vorbildlicher Zusammenarbeit.

**Berzdau.** Kommunistische Ausschreitungen. Auf dem Bettiner Platz in Leubitz sammelten sich am Donnerstag mittag Erwerbslose, die hauptsächlich aus Anhängern der KPD. bestanden, zu einem nicht genehmigten Demonstrationzug. Zwei Polizeibeamte, die in der Bahnhofstraße den Umzug aufzulösen versuchten, wurden von der Menge entworfen und schwer mißhandelt, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Nachdem das Zwickauer Ueberfallkommando alarmiert worden war, wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Milkenberg.** Schwerer Verkehrsunfall. — Zwei Tote. Ein schweres Verkehrsunfall auf der Straße Milkenberg-Bodwitz forderte Mittwochabend gegen 1/8 Uhr zwei Menschenleben. In der Nähe der Fabrik Müll der Bubiag fuhr ein Auto aus Eiterwerda durch die geschlossene Bahnstraße der Werkbahn und wurde von dem vom Bahnhof Milkenberg herauskommenden Zug der Grubenverwaltung erfaßt und vollkommen zertrümmert. Der Fahrer des verunglückten Autos, der 29 Jahre alte Paul Pöster aus Eiterwerda, und der einzige Fahrgast, ein Reisender aus Breslau, waren sofort tot. Die Schranke war gut beleuchtet und die Straße leicht zu übersehen. Offenbar hat der Fahrer infolge des Schneereisens die Straße verloren.